

Egon Eiermann

Bartningallee 2-4

Scheibenhochhaus

- Architektur der Nachkriegszeit in Deutschland
- erbaut im Rahmen der Internationalen Bauausstellung in 1957
- 9 Stockwerke
- Fassade aus Stahlbeton und Glas
- charakteristisches Merkmal: vertikale Fensterbänder
- Erschließungsflure in jedem 2. Stock
- Treppenhaus und Fahrstuhl an den Giebelwänden
- Gewerbe- und Technikräume im Erdgeschoss



Intention des Architekten

Das Gebäude sollte nicht nur ein Symbol für die Erneuerung des Landes nach dem zweiten Weltkrieg sein, sondern auch ein innovatives Beispiel für moderne Architektur. Egon Eiermann wollte die neusten Technologien und Materialien verwenden, um ein Gebäude zu erschaffen, welches den Bedürfnissen seiner Zeit entspricht. Außerdem wollte er eine Struktur schaffen, die flexibel genug ist, um sich an die sich ändernden Anforderungen der Bewohner anzupassen.

Egon Eiermann

- Egon Fritz Wilhelm Eiermann
- * 1904 in Neuendorf
- † 1970 in Baden-Baden
- Architekturstudium an der Technischen Hochschule Berlin bei Hans Poelzig 1923-1927
- Baubüro mit Fritz Jaenecke in Berlin 1930-1934
- Gründung des eigenen Büros in 1934
- Arbeit als Professor an der Architektur fakultät der Technischen Hochschule Karlsruhe
- einer der bedeutendsten deutschen Architekten der Nachkriegsmoderne
- bekannteste Werke: IBM Hauptverwaltung Stuttgart-Vaihingen (1967-1972), Olivetti Zentrale in Frankfurt am Main (1968-1972), Abgeordneten-Hochhaus Bonn (ab 1965), Gedächtniskirche Berlin (ab 1959)



eigene Sicht nach Kriterien

- zentrale Lage in der Nähe vom Tiergarten, Brandenburger Tor und der Siegessäule
- viele Parks und grüne Flächen in der Umgebung
- ältere und heruntergekommene Infrastruktur
- außer dem Grips-Theater wenig Kultur
- Nachkriegszeitmoderne
- trotz der zentralen Lage eher ruhige und dorfartige Atmosphäre